

Und danach haben Paulus und Barnabas auch in einer anderen Stadt namens Derbon gepredigt. Warum aber Barnabas Jupiter und Paulus Merkur sein sollte, hat allein seinen Grund darin, daß Barnabas der ältere war und als der Höherstehende erschien, während Paulus so redogewandt wie Merkur war, den sie als den Gott der Winde ansahen. In derselben Gegend liegt Patera, eine Stadt am Meer, in der der große St. Nicolaus geboren wurde und nicht weit davon Myrrha oder Myrrhea, wo dieser hochwürdige Heilige im Jahr 343 Bischof war. Sein Grabmal schwitzte ein heilkräftiges Öl aus, das alle mit ihm bestrichenen Hinfälligen heilte. Als aber die Türken die Stadt eingenommen hatten, kamen 70 Ritter aus Apulien und überführten im Jahr 1087 den Leib des St. Nicolaus nach Bari, und noch heute soll aus seinen Gebeinen das Öl ausdringen.

0963

0961

0967

0957

0972

Lykien ist durch die Gesänge der Dichter denkwürdig. Als Jupiter die Latona überwältigte und mit ihr die Zwillinge Apollon und Minerva zeugte, stellte Juno <III, 246> der Schwangeren nach, die auf ihrer Flucht nach Lykien kam, wo sie, als sie Durst litt, einen See aufsuchte um zu trinken. Als sie von Bauern erblickt wurde, sprangen diese unverzüglich in den See und verschmutzten mit ihren Füßen das Wasser. Latona flehte die Götter an, sie zu bestrafen, und sie wurden in ständig quakende Frösche verwandelt. Umgekehrt wird von dem See Seriphus erzählt, der ebenfalls voller Frösche ist, die jedoch niemals quaken, sondern nur, wenn sie in andere Gewässer gebracht werden, ihre Stimme erheben. Über die Latona siehe unten S. 262.

0952

1012

0912

1062

Weiterhin erzählen die Alten in ihren Geschichten, Lykien sei ein altes Königreich gewesen. Der junge Bellerophon wurde von Priton von Argos zu dem lykischen König Ariobatus mit einem verräterischen Brief gesandt, daß er getötet würde wie Urias, weil er Antina, die Gattin des Königs Priton, geliebt hatte, die eine Tochter des Lykerkönigs war. Als Ariobatus den Brief gelesen hatte, wollte er ihn nicht selber töten, sondern schickte ihn zu der Chimäre, daß er durch diese umkomme. Es war aber die Chimäre ein den Lykern feindliches Ungeheuer mit feurigem Kopf, der Brust eines Löwen, dem Bauch einer Ziege und mit Schlangen als Schenkeln. Bellerophon aber nahm sich den geflügelten Pegasus, flog gegen das Untier und tötete es. Darauf wurde er gegen die Solimisser ausgeschiedt, die er niederwarf, und als drittes gegen die Amazonen, die Lykien angriffen und die er zwang, sich wieder in ihre eigenen Gebiete zurückzuziehen. So rettete er sein Leben, erhielt die Tochter des Königs und kam in den Besitz des Königreichs. Diese erdichtete Gestalt der Chimäre zeigt wie alle dichterischen Erfindungen etwas Wahres an. Um auch als Laie zu sehen, daß an ihr etwas dran ist, muß man wissen, daß es in Lykien einen Berg mit Namen Chimära gibt, der die Grenze zwischen dem Land Carina und Lykien bildet. Aus seinem Gipfel schlagen ständig Flammen, die durch einfließendes Wasser verstärkt, durch hineingeworfene Erde aber gelöscht werden; ein wenig unterhalb leben Löwen, noch weiter unten Ziegen und an seinen Wurzeln wimmelt es von Schlangen. Zu diesem Berg schickte Ariobatus den Jüngling, um ihn zu reinigen, im Glauben, es sei unmöglich, dabei mit dem Leben davon zu kommen. Der aber besiegte alles und machte den Berg bewohnbar, und so sagte man, er habe die Chimäre besiegt. Der Berg hat auch den Namen Cadinus, wie oben erwähnt. Nicht anders ist es auch mit dem, was ich oben von den in Fröschen verwandelten Bauern erzählte: Als einst die Deler (Delones) mit den Rhodiern im Streit lagen und als sie in Lykien aus einem See trinken wollten, versuchten sie die Bauern daran zu hindern, worauf sie alle von den Delern getötet und ihre Leichen in den See geworfen wurden. Als dann die Freunde der Erschlagenen kamen, <III, 247> um die Leichen zu bergen, fanden sie nichts vor als Frösche und glaubten, diese seien die verwandelten Ihrigen.

0862

0462

Ende

Anfang